



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier, Martin Böhm, Richard Graupner, Prof. Dr. Ingo Hahn, Markus Walbrunn, Markus Striedl, Benjamin Nolte** und **Fraktion (AfD)**

Heimische Ziegelindustrie schützen! Kein Eingriff des Staates in den Wettbewerb der Wandbaustoffe

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass

1. keine einseitige Bevorzugung bestimmter Baustoffe wie Holz gegenüber anderen, insbesondere Ziegel, erfolgt,
2. alle staatlichen Förderprogramme und Regularien technologieoffen und wettbewerbsneutral sind,
3. die Leistungen und Potenziale der heimischen Ziegelindustrie anerkannt und entsprechend gefördert werden, um deren Beitrag zur Wohnraumversorgung und Nachhaltigkeit zu unterstützen,
4. die Ziegelindustrie als wichtiger Arbeitgeber und Wirtschaftszweig in Bayern in Entscheidungsprozesse einbezogen wird,
5. Innovationen in der Ziegelindustrie, die nachhaltiges Bauen und Ressourcenschonung fördern, aktiv unterstützt und gefördert werden,
6. nachhaltige Bauweisen mit Ziegeln, die sich durch ihre Recyclingfähigkeit und lange Lebensdauer auszeichnen, in staatlichen Bauprojekten verstärkt berücksichtigt werden,
7. alle Förderprogramme zur Schaffung von Wohnraum und zur Sanierung bestehender Gebäude so gestaltet werden, dass Ziegel und andere traditionelle Baustoffe nicht benachteiligt werden,
8. die bisherigen Wettbewerbsverzerrungen, wie sie durch Programme wie das Bayerische Holzbauförderprogramm (BayFHolz) entstanden sind, korrigiert werden, um gleiche Marktbedingungen zu schaffen.

Begründung:

Die derzeitige wirtschaftliche Lage der Ziegelindustrie in Bayern zeigt klar, dass diese Branche trotz enormer finanzieller Belastungen und ideologischer Hindernisse einen unverzichtbaren Beitrag zur Bauwirtschaft und zur Schaffung von Wohnraum leistet. Mit einer durchschnittlichen Lohn- und Gehaltssteigerung von 8 Prozent für 2024 und einer Erhöhung der Ausbildungsvergütungen beweist die Ziegelindustrie ihre Stabilität und Bedeutung als Arbeitgeber.

Der dramatische Mangel an bezahlbarem Wohnraum in Bayern und ganz Deutschland wird durch die von der Staatsregierung mitgetragenen grünen Ideologienpolitik verschärft, die bestimmte Baustoffe bevorzugt. Die Ziegelindustrie, die maßgeblich zur Wohnraumversorgung beiträgt, bietet nachhaltige und recycelbare Lösungen, die dringend benötigt werden.

Es ist inakzeptabel, dass staatliche Eingriffe durch grüne Ideologie den Wettbewerb verzerren und eine ideologisch motivierte Bevorzugung bestimmter Baustoffe wie Holz fördern. Diese Praxis benachteiligt bewährte Materialien wie Ziegel, die sich durch ihre Langlebigkeit und hervorragenden Umwelteigenschaften auszeichnen. Ziegel sind nicht nur vollständig recycelbar, sondern auch aus heimischen Rohstoffen hergestellt, was kurze Transportwege und damit eine geringere Umweltbelastung bedeutet.

Die grüne Ideologienpolitik der Staatsregierung führt zu erheblichen Wettbewerbsverzerrungen und behindert die Innovationskraft anderer Branchen, wie der Ziegelindustrie, die durch zahlreiche Initiativen und Preise, wie dem Deutschen Ziegelpreis, ihre Fähigkeit zur Anpassung an moderne Anforderungen und ressourcenschonendes Bauen bewiesen hat.

Zusätzlich steht die Ziegelindustrie vor gewaltigen finanziellen Herausforderungen. Für die angestrebte Klimaneutralität bis 2050 sind Investitionen von rund 2,3 Mrd. Euro notwendig. Dies erfordert wirksame staatliche Förderinstrumente und eine verlässliche Versorgung mit grüner Energie. Ohne diese Unterstützung steht die Wettbewerbsfähigkeit der Ziegelindustrie auf dem Spiel.

Bei der aktuellen Förderpolitik der KfW-Förderbank wird ein Ziegelbau in der Langlebigkeit bzw. Nutzungsdauer gleich behandelt wie ein Holzbau. Dies ist wettbewerbsverzerrend, da Ziegelbauten mit einer falschen, d. h. zu geringen Lebens- bzw. Nutzungsdauer angegeben werden. In der Realität haben Außenwände in Massivbauweise (Ziegel) eine Lebensdauer von weit über 100 Jahren. Über 1 000 Jahre alte Zeugen der Ziegelbaukunst gibt es in der ganzen Welt. Eine falsch angegebene Nutzungs- bzw. Lebensdauer der Ziegel verschärft weiterhin die Problematik in der Förderlandschaft, dass Ziegelbauten, welche bekanntermaßen und nachweislich länger stehen, in der Förderlandschaft weniger berücksichtigt werden.

Die Staatsregierung wird daher aufgefordert, es zu unterlassen, durch grüne ideologische Präferenzen und Wettbewerbsverzerrungen, die Marktwirtschaft zu untergraben und die heimische Ziegelindustrie zu schädigen. Stattdessen muss eine technologieoffene und wettbewerbsneutrale Förderung gewährleistet werden. Nur so können wir den vollen Beitrag der Ziegelindustrie zur Lösung der Wohnraumkrise und zur Förderung nachhaltigen Bauens ausschöpfen und eine faire und ausgewogene Entwicklung der Bauwirtschaft sicherstellen.